

Abschied von Kreisförster Not Luzzi-Riatsch

Autor(en): **Bischoff, Nicolin**

Objektyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Schweizerische Zeitschrift für Forstwesen = Swiss forestry journal
= Journal forestier suisse**

Band (Jahr): **140 (1989)**

Heft 12

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Nutzungsbedingungen

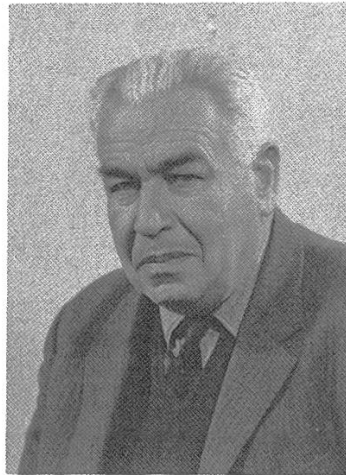
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Abschied von Kreisförster Not Luzzi-Riatsch

Am 1. September 1989 starb in Ramosch, im Kreise seiner Familie, unser Kollege Not Luzzi-Riatsch, alt Kreisförster des Unterengadins. Im fortgeschrittenen Alter von fast 86 Jahren erlag er den Schwächeanfällen, die die letzten Monate seines betagten Lebens trübten.

Not Luzzi wurde 1903, am 3. Dezember, hier in Ramosch geboren. Hier hat er auch eine glückliche Jugend im Kreise von fünf älteren Geschwistern verbracht und die Dorfschulen besucht. Später absolvierte er die Kantonsschule in Chur, und nach der Matura entschied er sich für das Forstingenieurstudium an der ETH. Nach der Erwerbung des Wählbarkeitszeugnisses praktizierte der junge Forstingenieur als Bauleiter in Wildbachverbauungsprojekten in der französischen und italienischen Schweiz.

1930 wählte ihn seine Heimatgemeinde Ramosch als Leiter der technischen Forstverwaltung, welche er bis 1947 durch Krisenjahre und Kriegszeit erfolgreich zu führen verstand. Nur wer sich selbst über die forstlichen Verhältnisse einer Berggemeinde von damals ins Bild setzte, kann die grosse Arbeit und das Geschick des Verstorbenen richtig schätzen. Not Luzzi war nicht nur ein fleissiger und unermüdlicher Forstmann; er war auch ein senkrechter Mensch. Diese Grundhaltung entsprang seiner tiefempfundenen, auf christlicher Ethik beruhenden Überzeugung. In diesem Sinne hat er 17 Jahre lang seiner Heimatgemeinde gedient.

Als sein Amtsnachfolger bin ich Not Luzzi für die schönen, gut gepflegten Waldbestände, die er mir zur weiteren Betreuung übergeben konnte, dankbar. Aber ebenso bin ich ihm zu Dank verpflichtet für die Einführung der Umlaufseilbahnen, dank deren Einsatz in vielen Waldbeständen erstmals eine pflegliche Nutzung möglich wurde, für die neue Holzbrücke über den Inn und für mehrere Walderschliessungen, ohne die eine Waldpflege nicht denkbar gewesen wäre. Als Not Luzzi die Forstverwaltung übernahm, war praktisch noch kein Wald normal erschlossen.

1947 wurde Luzzi durch den Kleinen Rat zum Kreisförster des Unterengadins, als Nachfolger von David Vital, gewählt.

Obschon damals noch fünf grössere Waldgemeinden des Unterengadins selbständige Forstverwaltungen waren und nur formell zum Forstkreis gehörten, verblieben zwischen Zernez und Samnaun noch genügend Forstreviere, die der neue Kreisförster zu betreuen hatte. Nach dem Lawinenjahr 1951 entstanden dank Luzzis Initiative im Samnaun, in Sent, in Ftan und Ardez grössere Verbauungs- und Aufforstungsprojekte, deren Verwirklichung bis zum Pensionierungsalter des Verstorbenen und darüber hinaus dauerte. Mit diesen Projekten und weiteren Vorhaben waren auch erhebliche Wald- und landwirtschaftliche Erschliessungen verbunden. Unser Kollege hat sich mit der Durchführung all dieser Projekte bleibende Verdienste erworben. Kommende Generationen werden sich seiner grossen fürsorglichen Arbeit für Bergwald und Bergbewohner erinnern.

Not Luzzi war ein sehr engagierter Mensch. Für das, was ihm erstrebenswert und gerecht vorkam, konnte er sogar im Alleingang sehr hartnäckig kämpfen. Er war dann für Kompromisslösungen nicht so leicht zu gewinnen.

Es gibt wohl deren wenige, die das Lebenswerk des Verstorbenen so gut gekannt und geschätzt haben wie sein erster Praktikant und Schreiber dieser Zeilen. Doch mit ihm werden noch viele andere Praktikanten, Kollegen und Vertreter von Gemeindebehörden den Dahingeshiedenen für seinen grossen Einsatz zugunsten unseres Tales dankbar in guter Erinnerung behalten und ihm die ewige Seelenruhe gönnen.

Nicolin Bischoff